

"wienerzeitung.at" gefunden am 17.06.2022 17:03 Uhr

Alt-neue Wiener Verkehrsgeschichte(n)

"Alles schon einmal irgendwie da gewesen" - nicht alle Probleme im Individualverkehr in der Stadt sind brandneu.

ob Parkplatzprobleme, Stau oder die manchmal heftige Diskussion mit anderen Verkehrsteilnehmern - sie gibt es, seit Autos in der Stadt existieren. In Wien ist das ungefähr seit dem Jahr 1900 so. Kaum ein Verkehrsproblem ist seither wirklich neu, viele wurden zwar in der Zwischenzeit besser geregelt, aber kaum endgültig gelöst.

Erste Ampeln in Wien gab es 1930.

Eine umfangreiche Enzyklopädie liefert dafür reichlich Bildmaterial: "Automobiles Österreich" skizziert die heimische Autogeschichte der letzten hundert Jahre. Matthias Marschik und Edgar Schütz trugen in ihrem Buch vielfältiges Bildmaterial zusammen. Ihr umfangreiches Werk erschien in der Edition Winkler-Hermaden (ISBN 978-3-9519804-7-8). Eine verblüffende Dokumentation, die zeigt, dass es wohl neuer Ideen in der Verkehrspolitik bedarf. Sonst bleibt alles - scheinbar neu - letztlich doch beim Alten.

Paul Vécsei

Elektroautos hatte weiland die Post. Ihre E-Paketwagen fuhren von den 1950ern bis 1982. Eine alte Idee wird wieder modern. © Post- und Telegraphenverwaltung

Konflikte zwischen Rad- und Autofahrern waren schon im Jahre 1948 alltäglich. Dabei galt damals schon zweifellos die Regel: "Der Rechtskommende hat Vorrang." Aber ob die Leiter erlaubt war?" © apa / ÖNB / US Information Service

Parken in zweiter Spur - das gibt es heute manchmal auch noch. Aber bis weit in die 1970er Jahre galt es noch als Kavaliersdelikt. © VGA / AZ-Bildarchiv / E. Jelinek

Als die Kurzparkzonen 1961 eingeführt wurden und gebührenfrei waren: Hier verschenkt eine Polizeihostess eine Parkscheibe. © apa / picturedesk / ÖNB

Den Stau vor der Reichsbrücke 1966 könnte es auch heute geben. Nur Autos und Brücke sind inzwischen neu. © VGA / AZ-Bildarchiv / Votava

Über den Kohlmarkt quälte man sich bis zu Beginn der 70er-Jahre auf drei Spuren. Die Geschäfte wehrten sich lange gegen Fußgängerzonen. © Topothek Schattek

Die Opernkreuzung war schon 1955 ohne Opernpassage ein Hotspot. © Imagno / Votava

Auch Prominente wie Heinz Conrads ließen sich für Aktionen zur Verkehrserziehung einspannen. © apa / ÖNB / US Information Service

Die größte Wirkung hatte aber die populäre Radio-Sendung "Autofahrer unterwegs" mit Walter Niesner (r.) und Rosemarie Isopp. Von 1957 bis 5. April 1999 wurde sie über 15.000 Mal ausgestrahlt. Ein Weltrekord in der Radio-Geschichte. © apa / ÖNB / Lothar Rübelt

Schon 1975 warnte Hermann Knoflacher vor dem Verkehrsinfarkt. Er machte den Platzbedarf für ein Auto im öffentlichen Raum klar sichtbar. Erst jüngst wieder wurde der visionäre Experte von einem Wiener Bezirksvorsteher verspottet. © TU Wien, Inst. f. Verkehrsplanung und -technik

- © ÖNB / Lothar Rübelt Die ersten "Zebrastreifen" folgten erst 1954, hier in der Mariahilfer Straße. Den absoluten Vorrang darauf haben Fußgänger erst seit 1994. - © apa / ÖNB / US-Information Service

- © ÖNB / Lothar Rübelt Die ersten "Zebrastreifen" folgten erst 1954, hier in der Mariahilfer Straße. Den absoluten Vorrang darauf haben Fußgänger erst seit 1994. - © apa / ÖNB / US-Information Service